Jugendliche Bedürfnisse aufgedeckt

Die Jugendarbeitsstelle JAST hat eine Bedarfsanalyse bei Jugendlichen in der Region durchgeführt. Hauptziel war, die Bedürfnisse der jungen Menschen zu eruieren und das Angebot anzupassen.

Projektverantwortliche Marion Vogler.

Die Grafik zeigt die liebsten Freizeitbeschäftigungen der Jugendlichen im Surbtal.

WÜRENLINGEN (sf) – Die Umfrage richtete sich dabei speziell an Buben, Fünftklässler und die Gruppe der über 16-Jährigen. Teil des Jahresziels der Jugendarbeitsstelle war, den Bedarf abzuklären und dazu passende Konzeptualisierungen zu gestalten.

Hohe Beteiligung

Vor knapp einem Jahr führte die Regionale Jugendarbeitsstelle Surbtal eine grosse Befragung bei Jugendlichen aus der Region durch. Dabei wurden vier Schwerpunkte gesetzt. Es waren dies die potenzielle Einführung einer «Mobilen Jugendarbeit», sowie die Angebote für Buben, über 16-Jährige und Fünftklässler. «Die Beteiligung war erfreulicherweise höher als erwartet, gerade durch die gute Zusammenarbeit mit den Schulen», erläuterte Marion Vogler, die eine Ausbildung zur Sozialarbeiterin absolviert. Die Schulleiter hätten sich gerne bereit erklärt, bei der Umfrage mitzuwirken.

Von 1374 verteilten und verschickten Fragebögen sind 860 ausgefüllt retourniert worden, dies sind rund 63 Prozent. Die Rücklaufquote bei den in den Schulen abgegebenen Bögen lag bei 88 Prozent, 795 der verteilten 903 wurden zurückgegeben.

Die Sozialarbeiter sehen sich vor allem als Vertreter der Jugendlichen. Die Jugendarbeit sei in den Dörfern des Surbtals gut vertreten. In den meisten gibt es ein bis zwei Mal pro Woche einen offenen Jugendtreff. Ziel der Jugendarbeit sei es auch, die Hotspots auf die Jugendtreffs zu verlagern, erklärte Sozialarbeiter Francesco Montalto.

Keine «Mobile Jugendarbeit»

Die Fragebögen, die das Team extra für verschiedene Altersgruppen erstellte, wurden nach den Sommerferien an Schulklassen verteilt. Die über 16-Jährigen erhielten die Umfrage per Post. Auch die Lehrkräfte und die Trägerschaft der Jugendarbeitsstelle wurden zu ihrer Einschätzung der Bedürfnisse von Jugendlichen befragt.

Laut der Bedarfsanalyse fehlen den Jugendlichen im Surbtal nur wenige Angebote und Aufenthaltsorte in ihrer Freizeit. Diese können teilweise von der bestehenden Jugendarbeit abgedeckt werden. Die Einführung einer «Mobilen Jugendarbeit» lehnt die JAST momentan ab. Einerseits würde sie mit dem Angebot der JAST eher konkurrieren als es zu ergänzen und zudem sei das Kosten/Nutzen-Verhältnis fragwürdig. Gemeinsam mit der Trägerschaft entschied man, im Moment keine «Mobile Jugendarbeit» in Betracht zu ziehen.

Neues Angebot für Buben

Ein anderes Bedürfnis hingegen ist sehr augenscheinlich, nämlich die Einführung eines Angebots, das sich ausschliesslich an Jungs richtet. In Würenlingen existiert bereits seit Längerem ein Mädchentreff, der von der Gemeinde finanziert wird. Auch die Mehrheit der Buben würde sich ein solches Angebot wünschen. So wurde nun am Pfingstwochenende ein erstes Pilotprojekt nur für Jungs gestartet. Um das Programm für die Jungs zu entwickeln, wurden verschiedene Ideen umgesetzt.

Besonders beliebt war der Game- und Grillabend am Sonntag, bei dem eine Leinwand mit Beamer und zwei Spielkonsolen bereit standen. Die Jungs brachten Fleisch zum Grillieren mit und so wurde gemütlich gemeinsam gegessen und gespielt, schilderte Montalto.

In der Startphase ab den Sommerferien soll das Angebot, welches ausschliesslich für Buben ist, einmal im Monat stattfinden und dann allenfalls angepasst werden. Für die Behörden ist es momentan kostenneutral, da es durch die Projektprozente und Projektgelder finanziert werden kann. Die JAST wird in den kommenden Monaten und anhand der Anlaufphase ein detailliertes Konzept für die Bubenarbeit erstellen.

Angebot für junge Erwachsene

Im Gegensatz zu den Behörden, die sich auf dieser Stufe vermehrt Angebote wünschen, ist das Bedürfnis bei den Jugendlichen, die 16 Jahre oder älter sind, relativ klein. Ein wichtiges Anliegen ist, dass die JAST alkoholfrei bleibt. Viele Jugendliche in diesem Alter wünschen sich aber gerade einen Ort mit Alkoholausschank.

Es wäre daher beispielsweise denkbar, den motivierten Jugendlichen einen Raum zur Verfügung zu stellen, welchen sie allenfalls selber verwalten dürfen. Kleine Pilotprojekte, wie die Organisation eines gemütlichen Beisammenseins am Samstagabend in einer Waldhütte, werden auf Grund der niedrigen Rücklaufquote nicht durchgeführt. Die JAST ist aber offen für Umsetzungsideen der Jugendlichen und unterstützt sie gerne bei ihren Vorhaben.

Fünftklässler

Bei den meisten Jugendlichen ist es ein grosser Wunsch, dass die JAST bereits ab der fünften Klasse geöffnet ist. Es gäbe immer wieder Fünftklässler, die vor der Türe stehen und gerne am Programm teilnehmen würden, gerade wenn es auf das Ende des Schuljahres zugehe, erklärt Vogler. Nach den Sommerferien startet daher ein Pilotprojekt. Die Umsetzung ist ebenfalls kostenneutral, ein Problem könnte aus der breiten Altersspanne resultieren. Es sei aber auch gut vorstellbar, dass sich dies einpendelt und die jüngeren Jungendlichen vor allem am Mittwochnachmittag die Treffs besuchen, die älteren hingegen am Freitagabend.

Allenfalls werden die Treffs nur am Mittwoch für Fünftklässler geöffnet. Die Jugendarbeiter sind überzeugt, dass sich die Situation nach einer Angewöhnungsphase einpendeln würde und nach einiger Zeit auch die Jüngeren ihren Platz in den Treffs finden werden. Die JAST sieht zudem keine Probleme darin, wenn die Projekte ebenfalls bereits für die jüngeren Jugendlichen geöffnet werden würden.